

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

9. Oeffentliche Warnung vor einem gefährlichen Verläumder

derart einen gewissen Körperteil verbrannt, daß er enttäuscht die Kur aufgab. Alle diese Versuchuchten verschwiegen ihre Brandmarkungen wohlweislich ihren Hausärzten, um der Blamage zu entgehen. Den Ärzten gegenüber mußte sich Keuß den Anschein zu geben, als massiere er immer nach deren Verordnung und bei den Behörden schmeichelte er sich ein, durch allerlei Denunziationen gegen andere, er saß oft auf dem Bahnhofe am Stammtische mit dem Detmolder Stadtsekretär zum Abendessen beisammen, und war auf einmal plötzlich verschwunden zu einer Zeit wo in der Nähe von Detmold ein Sittlichkeitsattentat ausgeübt war. Der Lehrer Richter, der uns mehrfach geschmäht und beleidigt hat bis wir ihn zur Rechenschaft zogen, hat den notorischen Kurpfuscher Keuß nach Kräften empfohlen und dadurch jenes verderbliche Wirken über unsere gediegenen und segensreichen Leistungen und Erfahrungen gestellt. Wahrlich ein Hohn auf Wissenschaft und wahre Forschung. Das Interessanteste ist zum Schluß, daß dieser selbe Richter bald darauf zum Vorsitzenden des Detmolder Naturheilvereins gewählt wurde. Wer nun eine Ahnung vom Naturheilverfahren solcher Leute noch nicht hat, hier ist sie gegeben. Unsere Trennung von einer derartigen Naturheilbewegung wird nun allen unseren lieben Lesern klar geworden sein. Die Redaktion.

## Oeffentliche Warnung vor einem gefährlichen Verläumder.

Vom Schriftsteller und Verlagsbuchhändler Oswald Paul in Stra bei Venedig.

### Warnung.

Ich warne meine Anhänger und Leser vor einem gewissen Andreas Keuß, angeblichen einstigen Fabrikanten heilgymnastischer Geräte und Kurbadeanstalt Besitzer, in Wirklichkeit Schmarozer und Verläumder, der sich nicht nur unter allerlei falschen Angaben und Vorspiegelungen bei mir hier einfind und meine Gastfreundschaft mißbrauchte, sondern auch Anhänger und Freunde von mir unter unberechtigter Berufung auf mich brandschatzte. Ich hatte den Menschen, sobald ich ihn genugsam erkannte, an die Luft gesetzt, er rächte sich dafür, indem er mir und anderen die größten Gemeinheiten für die ihm jetzt strafgerichtliche Untersuchung winkt, auf offener Karte schrieb. Keuß ist Berufsdenunziant, er hat in Briefen Verleumdung anderer an mich gerichtet, die alle in einer in Vorbereitung befindlichen Flugschrift, welche rücksichtslose Aufklärung über diesen Menschen bietet, ihre Abfertigung finden. Derselbe zieht mittellos herum und brandschatzt alle seine Gömmer und Wohlthäter. Herr Muschik in Frankfurt a. M. erkannte ihn rechtzeitig und sperrte ihm die Thüre vor der Nase zu. Auch die Herren Fleischmann und Weichmann wissen ein Lied von ihm zu singen. Sein letzter Wohlthäter war Herr Carl Huter in Detmold, der ihm viel Gutes that und den er eben auch in abscheulichster Weise bei mir auf einer Karte verunglimpft hat.

Indessen ist die Anzeige bereits erfolgt und halten verschiedene Behörden seit kurzem ein Auge auf ihn.

Um sich einen Begriff von der Verworfenheit des Keuß zu machen, sei hier nur erwähnt, daß er italienische Wörterbücher studiert, um mir auf offenen Karten italienische Gemeinheiten schreiben zu können „Räuber“ und „Dieb“ sind geringe Leistungen bei Keuß. Besser gefällt ihm schon „Giftmörder“ auf offener Karte schreiben zu können. Zwischenein bietet er sich wieder als Mitarbeiter bei mir an und entschuldigt sich. Wenn ihm keine Antwort zu

teil, wird, schreibt er: „Ich hätte Sie eigentlich umbringen müssen“ droht mit dem „Kriegsgericht“ (warum, das weiß eben N. selbst nicht!) beschuldigt seine Gegner zum Zeitvertreib des Giftmordversuches u. a. „Kleinigkeiten“ und erstattet Anzeigen wider seine eingebildeten Gegner bei den Staatsanwaltschaften. Eine ist ihm schon einmal auf den Leim gegangen, sie hält ihn aber dafür jetzt im Auge. Es ist uns unerfindlich, daß Individuen solchen Schlages im lieben deutschen Vaterlande solange ungestraft herumlaufen können.

Ewald Paul.

## Elektrochemie.

Die Fortschritte in der Elektrochemie finden eine wertvolle Bereicherung durch verschiedene Aufsätze von Prof. W. Borchers in Aachen, dem Mitgliede der Jury für die Klasse Elektrochemie auf der Pariser Weltausstellung, die er in der Zeitschrift für Elektrochemie veröffentlicht hat. Danach war die Klasse Elektrochemie auf der Ausstellung außerordentlich reichhaltig vertreten und erregte das höchste Interesse der Elektrotechniker. Aus dem umfangreichen Material seien hier nur einige Punkte besonders hervorgehoben. Die Raffinade des Kupfers auf elektrischem Wege geschieht bekanntlich dadurch, daß das zu reinigende Rohkupfer in Form einer Platte als Anode in ein Bad gebracht und auf eine als Kathode dienende Platte von Reinkupfer niedergeschlagen wird. Die deutsche Elmore's-Metall-Aktien-Gesellschaft zu Schladern an der Sieg hat nun dichte Kupfergegenstände dadurch an der Kathode erhalten, daß dieselben unter fortwährender Bearbeitung mit Nchatsteinen in Drehung erhalten werden. Wenn auf diese Weise auch zunächst nur Hohlkörper zu gewinnen sind, so lassen sich doch durch spiralförmiges Aufschneiden solcher Cylinder und Rundwalzen der Streifen auch Drähte von bisher unerreichten Längen herstellen. Die Ausstellungsobjekte bestanden — nach Borchers — in: Dampf- und Wasserleitungsrohren verschiedener Abmessungen, Cylindern bis 2 Meter Durchmesser für Papier- und Textilmaschinen, Kondensatormänteln für Kriegsschiffe u. s. w., sodaß schon hieraus die Wichtigkeit des Verfahrens hervorgeht. Von anderen elektrolytischen Verfahren interessiert besonders die Goldgewinnung aus Rückständen. Bekanntlich werden die goldhaltigen Quarze zerpocht und zerkleinert, dann mit Quecksilber behandelt, das die feinen Goldblättchen auflöst, und endlich wird das Goldamalgam erhitzt, so daß das Quecksilber abdestilliert wird. Dabei bleiben aber 30—40 pCt. des Goldes im Quarz zurück; dieser Rückstand wird nun nach einem Verfahren von Siemens und Halske mit Cyankali ausgelaugt und elektrolytisch behandelt, wobei das Gold sich an Bleiblechen abscheidet. Bezüglich der Metalle der Chromgruppe bemerkt Borchers: „In der Produktion der Metalle dieser Gruppe, besonders des Wolframs und Mangans, auch reinen Nickels, wurden die übrigen Aussteller durch die Chemische Thermo-Industrie zu Essen (Ruhr) in den Schatten gestellt. Die gewaltigen, in solcher Größe wohl noch nie gesehenen Blöcke geschmolzenen reinen Chroms und Mangans, sowie das elegante Verfahren Goldschmidts zur Herstellung dieser Metalle, erregten berechtigtes Aufsehen nicht nur bei Fachleuten, sondern auch bei Laien.“ Auch bezüglich der Herstellung von Zinn wird dieser Firma ein sehr ehrendes Zeugnis ausgestellt. Sehr beachtenswert waren auch die Aus-